

HS stellt vor:



Am 27. Februar 1965 wurde Genosse Dr.-Ing. Günter Puschke zum Sekretär der Abteilungsvertretung des Instituts für Technologie des Maschinenbaus, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig ist, gewählt. Obwohl erst kurze Zeit Mitglied der Partei, besitzt er gute politische Erfahrungen. Er erwähnt sie sich in fünfzehn Jahren aktiver Mitarbeit in verschiedenen Massenorganisationen. Zuletzt war Genosse Dr.-Ing. Puschke Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe seines Instituts.



Mit Genosse Dipl.-Ing. oec. Kurt Leitert trat bei den Parteiaufgaben 1965 ein in Parteiarbeit und Industriepraxis sehr erprobter Sekretär an die Spitze der an der Fakultät für Technologie neu gebildeten APO 31. Seit 1946 Mitglied der SED, bekleidete er zeitweise die verschiedensten Leitungsfunktionen. Als gelernter Schlosser war er noch langjähriger Tätigkeit im Staatssport und in der Industrie zugetragen. Der VEB Modul, jetzt arbeitet Genosse Leitert, der 1959 als Verdienter Aktivist ausgezeichnet wurde, als Dozent am Institut für Oekonomie des Maschinenbaus.



Einer der ältesten Funktionäre der Gewerkschaftsorganisationen unserer TH ist Genosse Dr. Gerhard Fischer. Seit 1. September 1934 Mitarbeiter der Abteilung Sprachunterricht und seit 1954 deren Leiter, gehörte er ohne Unterbrechung seit 1955 der Hochschulgewerkschaftsleitung an. Zeitweilig war er deren Vorsitzender und Stellvertreter des Vorsitzenden. Im Jahre 1959 wurde er Vorsitzender des Kulturausschusses, die er noch heute leitet. Genosse Dr. Fischer (er promovierte im vergangenen Jahr zum Dr.-phil. an der Karl-Marx-Universität Leipzig) ist seit 1946 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Die Aufgaben im Institut für Technologie des Maschinenbaus

Von Genossen Dr.-Ing. Günter Puschke

Eine wesentliche Voraussetzung für weiteren Stärkung der DDR im Prozeß des umfassenden Aufbaus des Sozialismus ist, daß alle Bürger unseres Staates von der Richtigkeit der nationalen und internationalen Politik von Partei und Regierung voll überzeugt sind und sich für die Verwirklichung ihrer Politik aktiv einsetzen.

Diese Voraussetzung im Bereich des Institutes für Technologie des Maschinenbaus in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen, gewerkschaftlichen und FDJ-Leitung dieses Institutes zu schaffen, ist die Hauptaufgabe der neu gegründeten APO 31. Das Arbeitsprogramm der APO 31 muß aus diesem Grund in erster Linie mit dem bisherigen gemeinsamen Arbeitsprogramm der staatlichen und gewerkschaftlichen Leitung des Institutes für Technologie des Maschinenbaus sowie den Arbeitsprogrammen der nun gegründeten FDJ-Studiengruppen TMF, TMU und TMS abgestimmt werden. Außerdem ist anzustreben, in der weiteren Entwicklung aller diese Arbeitsprogramme zu einem erweiterten gemeinsamen Arbeitsprogramm mit höherer Qualität als bisher zusammenzuführen.

Dadurch soll erreicht werden, daß sich das Arbeitsprogramm der APO 31 wirklich nur auf Schwerpunkte orientiert und eine Einheit zwischen fachlich-technischem, erzieherischen sowie politisch-ideologischem Handeln geschafft wird. Außerdem ist die Partei dadurch in der Lage, die Arbeit der Gewerkschafts- und der FDJ-Organisation im Institut für Technologie des Maschinenbaus wirksam zu unter-

stützen, vor allem die erzieherische und politisch-ideologische Arbeit zu verbessern und deren plannmäßige Durchführung zu ermöglichen. Noch damit auch eine bessere Kontrolle der Erfüllung aller in diesem erweiterten Arbeitsprogramm des Institutes für Technologie des Maschinenbaus festgelegten Aufgaben durch die Gesessenen und Genossen der APO 31 möglich wodurch wiederum Mängel in der Planerfüllung rechtzeitig erkannt und dadurch eine saubere Planerfüllung erreicht wird.

Die Arbeit der APO 31 muß besonders darauf gerichtet sein, mit den parteilosen Kolleginnen, Kollegen und Studierenden dieses Bereiches von Standpunkt der Partei aus zu sprechen und sie genauer zu überzeugen, ganz gleich, ob es dabei um politisch-ideologische Grundfragen, um Fragen der Lehre, Erziehung und Pädagogik in Gegenwart und Perspektive oder um persönliche Sorgen geht.

Eine wesentliche Voraussetzung dazu ist auch, daß durch die Funktionsära der APO 31 allen Kolleginnen, Kollegen und Studierenden aus diesem Bereich in regelmäßig durchgeführten persönlichen Aussprachen die Möglichkeit gegeben wird, vorliegende Unklarheiten sowie erkannte Fehler, und Mängel darzulegen. Diese Aussprachen sind noch wichtig, wenn durch das zusätzliche Aufstellen eines „Fragekastens“ im Bereich der APO 31 zu unterstützen.

Die daraus abgeleiteten Antworten bzw. Maßnahmen dürfen daher von den Genossinnen und Genossen nicht formal erfolgen, sondern müssen in jedem Fall überzeugend sein. Es genügt also nicht, Funk, Fernsehen und Presse zu ersetzen.

Eine Voraussetzung für ein überzeugendes Auftreten aller Gesessenen und Genossen der APO 31 ist aber dabei, daß ein Wissen ständig erweitert wird, daß hauptsächlich auf der Ebene der Parteigruppen partizipative Meinungen gemeinsam erarbeitet werden und daß eine starke Parteidisciplin durchgesetzt wird.

Besonders aktuelle und allgemein interessante Fragen sind in Veranstaltungen auf der Ebene der APO 31 und der FPO III zu klären. Dabei kommt es in solchen Parteiveranstaltungen darauf an, daß jeweils immer nur ein Problem zur Diskussion gestellt wird, um möglichst eine Klarung zu erreichen. Außerdem sind diese Veranstaltungen gut vorzubereiten, interessant zu gestalten und die Diskussionsrunden in offener und kritischer Atmosphäre geführt werden.

Zu diesen Veranstaltungen sind auch feierliche parteilose Kolleginnen und Kollegen und Studierende aus dem Bereich der APO 31 einzuladen. Dabei sind zum Beispiel zu folgenden Problemen Meinungen zu erarbeiten:

Warum und wie trägt unsere tägliche Arbeit zur Festigung unserer Republik und zu deren Anerkennung in der Welt bei?

Warum und wie kann jeder aus dem Bereich der APO 31 in seinem Denken und Handeln zur Überwindung der Bonner Atomkreuzungspolitik, zur friedlichen Koexistenz und zur Annäherung beider deutscher Staaten beitragen?

Wie ist die Perspektive der wissenschaftlich-technischen Entwicklung auf dem Gebiet der Technologie zu erarbeiten?

Wie kann die Arbeit im Institut für Technologie des Maschinenbaus auf dem Gebiet der Lehre, Erziehung und Forschung weiter verbessert werden unter Berücksichtigung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, der Vorschläge des Kollegiums Dr. Weber, des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungswesen und des Jugendgesetzes. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um zum Beispiel die komplexe Forschung durchzusetzen und die Studierenden früher als bisher in die Forschung einzubinden, besonders begabte Studierende zu fördern und das Bewußtsein der Studierenden zu erhöhen?

Wie kann die Studentenwerbung für die Studienrichtung TMF, TMU und TMS sowie die Vorbereitung der künftigen Studierenden in diesen Studienrichtungen verbessert werden?

Wie kann die Ausbildung der im Bereich der APO 31 tätigen Assistenten besonders auf dem Gebiet der Leistungsfähigkeit praxisverbunden gesetzelt werden?

Wie kann die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Bereich der APO 31 verbessert werden?

Wenn es gelingt, die künftige Parteiarbeit im Bereich der APO 31 in der damaligen Richtung durchzuführen, wird ein eingesetztes Parteiloses und Genossen und damit ein gemeinsames Handeln für den weiteren Fortschritt erreicht werden.

Zu einigen Problemen der Parteiarbeit im Institut für Oekonomie

Von Genossen Dipl.-Ing. oec. Kurt Leitert

Auf dem Konsultativtreffen der 19 kommunalisierten Arbeitsparteien vom 1. bis 5. März 1965 in Moskau wurde erneut die Bedeutung der sozialistischen Revolution hinsichtlich des ökonomischen Wettbewerbes zwischen dem Sozialismus und Kapitalismus hervorgehoben. Die weitere schnelle Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt, zugunsten des sozialistischen Weltsystems, verlangt die volle Beachtung der Erfordernisse der technischen Revolution auch in unserer täglichen Arbeit bei der Ausbildung und Erziehung aller Mitarbeiter und Studenten vorrangig der Mitglieder der SED.

Dieser Forderung entsprechend hat sich die APO 32 mit ihrer einstimmig angenommenen Arbeitsbeschließung die Lösung folgender Hauptaufgaben zum Ziel gesetzt: „Unsere APO tragt die Verantwortung dafür, daß in ihrem Bereich – in den einzelnen ihr zugehörigen Instituten – die in den Beschlüssen der Partei und Regierung enthaltenen Aufgaben voll erfüllt werden. Dies erfordert in unserer Grundorganisation die Aufgaben des Volkswohlfahrtsplanes 1965, des Perspektivplanes bis 1970 und des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems in den Mittelpunkt der Diskussionen zur Beschäftigungsversammlung der APO.“

Mit der Durchsetzung und Weiterentwicklung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft geht es um die Akteure von allen, überall, auf administrativen Methoden der Leitung und die Anwendung neuer Formen der Leitung mit ökonomischen Mitteln, geht es darum, neue auftretende Probleme rechtzeitig zu erkennen, systematisch zu untersuchen und wirksame Lösungsways zu finden sowie die Erfüllung der Aufgaben mit ökonomischen Mitteln wirkungsvoll zu stimulieren.

Es kommt darauf an, daß das kostengünstigste Denken zu entwickeln und an allen Stellen bestmöglich in der Forschung und Entwicklung über alle Stufen der Entwicklung und Produktion bis zum Absatz der Erzeugnisse, bewußt anzuwenden. Die Ökonomisierung der Wirtschaft ist aber nicht nur Sache der Ökonomier, sondern geht ebenso, ja in besonderem Maße, den Techniker und Ingenieur an. Eine wissenschaftlich begründete ökonomische Durchdringung der industriellen Prozesse, zur Veränderung der Struktur in der Technologie und Produktion und zur sozialistischen Rationalisierung, kann nur in gezielter Arbeit von Technikern und Ökonomen mit optimalem Ergebnis weitergeführt werden.

Wie soll dann die Arbeit am Institut für Oekonomie des Maschinenbaus weitergeführt werden? Nehmen wir als Beispiel eine Aufgabe aus dem Programm der SSD. Es heißt dort: „Zur Stärkung der zentralen Planung und ihrer wissenschaftlichen Durchdringung der industriellen Prozesse, zur Veränderung der Struktur in der Technologie und Produktion und zur sozialistischen Rationalisierung, kann nur in gezielter Arbeit von Technikern und Ökonomen mit optimalem Ergebnis weitergeführt werden.“

Nehmen wir als Beispiel eine Aufgabe aus dem Programm der SSD. Es heißt dort: „Zur Stärkung der zentralen Planung und ihrer wissenschaftlichen Durchdringung der industriellen Prozesse, zur Veränderung der Struktur in der Technologie und Produktion und zur sozialistischen Rationalisierung, kann nur in gezielter Arbeit von Technikern und Ökonomen mit optimalem Ergebnis weitergeführt werden.“

wissenschaftlichen Grundlagen ist die verstärkte Einführung der modernen Rechnertechnik und Informationsverarbeitung mit Hilfe elektronischer Maschinen vorausgesetzt“. Wie helfen wir als Institut mit, diesen Beschuß der Partei zu realisieren?

Um alles ist bekannt, daß die technische Revolution und die mit ihr verbundene sprunghafte Entwicklung der Produktivkräfte den Produktionsprozeß ständig komplizierter werden läßt und zu einer forschungsreichen gesellschaftlichen Arbeitshaltung führt. Das wiederum verlangt aber eine immer engere Verfeinerung und bessere Koordinierung innerhalb der Volkswirtschaft. Den Produktions- und Reproduktionsprozeß unter diesen Bedingungen steuern und kontrollieren zu können, erfordert die Erfassung, Ordnung und Ausweitung einer ständig größer werdenden Anzahl von Daten.

Die damit verbundenen unfaßbaren Rechnungsmethoden sind allein mit herkömmlichen Blaurockmaschinen nicht mehr zu bewältigen. Zum anderen verändert noch die beschleunigte und für die nächsten Jahre abzusehende Arbeitskräfteentwicklung in unserer Republik die Anwendung zeit- und kostenloser Datenverarbeitungsanlagen. Hier helfen uns die in der Entwicklung, Fertigung, Produktion und den Einsatz numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen, wie sie bei den Bearbeitungsanlagen voll zu automatisieren.

Die in den letzten Wochen geführten Aufnahmegespräche zeigten eindeutig, daß die Abiturienten über diesen Anlagen für die Zukunft die Vorbereitung und Bedienung dieser neuen elektronischen Rechenanlagen benötigen und umfassend vorzubereiten. Die Einsatzgebiete sind bereits heute sehr vielfältig und werden sich künftig noch ausweiten. In betrieblichen und überbetrieblichen Rechenzentren werden sie helfen, die betrieblichen und wirtschaftlichen Prozesse zu planen, vorzubereiten und abzurufen. In Verbindung mit numerisch gesteuerten Maschinensystemen tragen sie bei, den Bearbeitungsprozess voll zu automatisieren.

Der Einsatz dieser Anlagen liegt in naher Zukunft. Die Vorbereitung des ökonomisch günstigsten Einsatzes ist deshalb heute eine der wichtigsten Aufgaben. Wir können durch Forschungsarbeiten zur Ermittlung der Einsatzgebiete, Bestimmung und Schaffung der erforderlichen technisch-organisatorischen Umgebung, Mitarbeiter an der Ausarbeitung von Programmen und Modellen mitarbeiten, die Einsatz mit optimalem Nutzen vorzubereiten.

Wichtiger ist jedoch die Aufgabe der Ausbildung der für die Vorbereitung und Bedienung dieser Anlagen notwendigen großen Anzahl wissenschaftlich ausgebildeter qualifizierter Kräfte. Diese Aufgabendurchflutung beeinflußt nicht nur die Fachrichtungen elektronische Datenverarbeitung und Produktion sowie Planung sondern greift ebenso ein in die Gebiete Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften, um nur einige zu nennen.

Gegenwärtig erfüllen wir die mit diesem Gebiet in Verbindung stehenden Aufgaben nur unzureichend. Der Anteil der Studenten, die für den Einsatz auf diesen Arbeitsgebieten ausgebildet werden, ist noch viel zu gering. Das zeigen allein die Anforderungen des Werkzeugmaschinenbaus unserer Republik für die Bereitstellung von Diplom-Ingenieuren für die Entwicklung, Fertigung, Produktion und den Einsatz numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen. Wir müssen uns also auf diese Aufgaben schneller einstellen. Nur so werden wir unserer Verantwortung gerecht, den Studierenden die für ihren späteren Einsatz notwendigen anwendungsbereiten Kenntnisse zu vermitteln.

Die in den letzten Wochen geführten Aufnahmegespräche zeigten eindeutig, daß die Abiturienten über diesen Anlagen für die Zukunft die Vorbereitung und Bedienung dieser neuen elektronischen Rechenanlagen benötigen und umfassend vorzubereiten. Die Einsatzgebiete sind bereits heute sehr viele und werden sich künftig noch ausweiten. In betrieblichen und überbetrieblichen Rechenzentren werden sie helfen, die betrieblichen und wirtschaftlichen Prozesse zu planen, vorzubereiten und abzurufen. In Verbindung mit numerisch gesteuerten Maschinensystemen tragen sie bei, den Bearbeitungsprozess voll zu automatisieren.

Dieser Beispiel sollte aufzeigen, wie wir, daranliegen, unsere gesamte Arbeit zu durchdenken und wo notwendig, das vorstehend genannten Forderungen entsprechend neu zu gestalten. Damit handeln wir im Sinne des Beschlusses des ZK zu die Grundsatzauflösungen zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiaufgaben 1965, zur Lösung der gegenwärtigen Aufgaben, die eigenen Anstrengungen zu erhöhen, um den ehrenvollen Auftrag des Parteiausschusses als Klümpchen für den gesellschaftlichen Fortschritt zu erfüllen.